



Der „große Stern“ birgt ein Geheimnis, das sich an wenigen Tagen im Jahr offenbart.

Der große Stern

Wandgestaltung für das Kölner Seniorenhaus Heilige Drei Könige

Mit dem Objekt „Der Große Stern“ hat der Künstler Werner Weber seine Wandgestaltung für das Seniorenhaus Heilige Drei Könige in Köln abgeschlossen: Eine kraftvolle Einleitung zu den großflächigen Bildtafeln auf den folgenden drei Etagen.

Unübersehbar zeigt sich der „Große Stern“, so der Titel dieser jüngsten Arbeit des Künstlers, dem Passanten, der durch die kleine Straße in Köln Ehrenfeld geht. Der gläserne Windfang des Eingangsbereichs zum Seniorenhaus „Heilige Drei Könige“ gibt freien Einblick auf das dreidimensionale Kunstobjekt. Raumfüllend schwebt dieser gewaltige Stern vor der tragenden Wand. Und tatsächlich vibriert die farbige Luft zwischen dem Objekt und der Rückwand – sie verleiht dem massigen Korpus eine überraschende Leichtigkeit.

Trotz ihrer Größe strebt die exzentrische Form nach weiterer Ausdehnung. Alle Spitzen des Sterns sind nur angeschnitten, gedanklich setzen sie sich über die Raumgrenzen hinaus fort. Die gemalte Oberfläche ist in einer Spachteltechnik ausgeführt, sie pulsiert durch die lasierende Überlagerung verschiedener Gelbtöne, scheint sich regelrecht aufzublähen und den Raum auszudehnen. Die subtil

hinterlegte Komplementärfarbe umfängt als violetter Reflex das Gebilde. Scharf gezogene Fugen durchziehen fühlbar die gesamte Oberfläche des Objektkörpers und erzeugen weitere lineare Sternformen.

Verwandlung und Bergung

„Der Große Stern“ bildet eine verblüffende Mischung aus unaufdringlicher Auffälligkeit und geheimnisvoller Offenbarung. Die stille Irritation – ein Ergebnis von souveränem Materialeinsatz und raffinierter Maltechnik – hat einen durchaus tiefen Grund. Tatsächlich birgt der Stern ein Geheimnis: Durch einen versteckten Riegelmechanismus lässt sich aus der äußeren Sternenhaut eine achteckige Tafel entnehmen.

Dahinter glänzt dann an wenigen Fest- und Feiertagen im Jahr ein Paramentenstoff, der in seinem mit nachtblaue Samt beschlagenen Rahmen zu schweben scheint. Der Blick fällt auf einen Ausschnitt des Chormantels, der auf der Rückseite mit der gestickten Darstellung der Anbetungsszene versehen ist. Die Heiligen Drei Könige gruppieren sich hier um das Christuskind.

Eine glückliche Fügung ergab sich 2011, als eine kleine Gruppe von Redemptoristen – eine römisch-katholische Ordensgemeinschaft – ihr neues klösterliches Zuhause in diesem Seniorenhaus in Köln fanden. Aus den aufgelösten Klosterbeständen in Bochum brachten sie diesen prächtigen Chormantel mit dem Bildnis der Heiligen Drei Könige mit. Trefflicher lässt sich die bestehende Namensgebung des

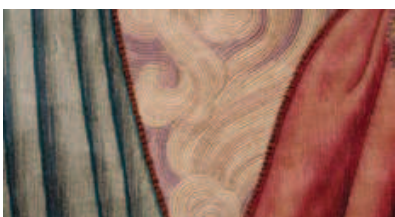
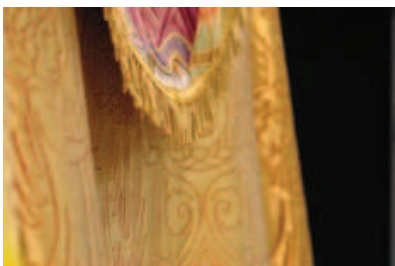


„Denn in den Dingen ist etwas verwahrt, eine Geschichte oder Empfindung. Und deshalb sollen wir uns ihnen hingeben, uns in sie hineinversetzen, vorstellungshalber.“

(„Lost in Kassel“ von Hanno Rauterberg über die Documenta 13 in DIE ZEIT vom 06.06.2012)



◀ Der Künstler Werner Weber (rechts) mit Marc Stutenbäumer, dem Leiter des Seniorenhauses Heilige Drei Könige



Seniorenhauses „Heilige Drei Könige“ nicht dokumentieren – und hier schließt sich der Kreis.

Begrenzte Verfügbarkeit

„Ich wollte etwas machen, was nicht ständig verfügbar ist, sich unserem Zugriff entzieht! Wir leben in einer Zeit, die uns vorgaukelt, über alles zu jeder Zeit frei verfügen zu können. Für mich ist das kein Wert an sich. Im Gegenteil, der Wert und die Qualität des Einzelnen entsteht erst durch den Unterschied und die Abgrenzung zum anderen“, so der Gestalter.

Der Künstler Werner Weber greift daher mit dem „großen Stern“ auf faszinierende Weise verschiedene Elemente der spätgotischen Tradition des Flügelaltars auf, um sie auf ebenso unerhörte Art neu zu interpretieren. Die sogenannten Flügel- oder Klappaltäre bieten häufig verschiedene Ansichten. So wurde oft zu Werktagen eine schlichte graue Seite gezeigt, während man an den wenigen Sonn- und Feiertagen die prachtvoll ausgemalte Innenseite präsentierte. Nicht selten wurden darunter auch kleine Reliquien in einem abschließbaren Fach aufbewahrt. Wandelaltäre werden sie auch genannt, und nur die Eingeweihten wissen um das Geheimnis der Verwandlung, und den Ahnungslosen erwartet die mögliche Überraschung.

„Der Große Stern“ bildet gleichsam den Auftakt zu den großen Wandbildern der folgenden drei Etagen, die unter dem Titel „Zwischen den Sternen“ zusammengefasst sind (siehe auch medAmbiente 2/2011). Fast beiläufig wird hier von Werner Weber einmal mehr gezeigt, wie Orientierung als eine basale Anforderung in einem großen Gebäudekomplex, hier ein Seniorenhaus, durch eine autonome künstlerische Intervention mit erfüllt werden kann.

Die Cellitinnen in Köln

In Auftrag gegeben wurde der Große Stern von der Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur

hl. Maria. Die Kongregation der Cellitinnen zur hl. Maria besteht seit 1828 und geht zurück bis ins 13. Jahrhundert. Jüngere Entwicklungen machten die Gründung einer Stiftung notwendig, die sich seitdem zum größten Träger im Gesundheitswesen der Region entwickelt hat. Die heute von weltlichen Mitarbeitern geführte Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria ist ein modernes Gesundheits- und Pflegeunternehmen mit zehn Krankenhäusern, zwei Rehabilitationskliniken, 16 Seniorenhäusern sowie weiteren Einrichtungen und Dienstleistungen im Gesundheitswesen in der Region Köln-Bonn-Aachen-Wuppertal. Mit ihren medizinischen Fachabteilungen (Kliniken) decken die Krankenhäuser die Grund- und Regelversorgung der Menschen im Kölner Nord-Westen und in der Region Wuppertal ab. Darüber hinaus hat jedes Krankenhaus Spezialitäten und besondere Behandlungsschwerpunkte, die auch viele Patienten aus einem überregionalen Einzugsgebiet zu den Cellitinnen-Krankenhäusern führen.

Die Seniorenhaus-Gesellschaft der Cellitinnen zur hl. Maria ist eine Einrichtung der Stiftung und Trägerin von derzeit 16 Einrichtungen und beschäftigt heute mehr als 1.400 Mitarbeiter. Als Verbund von katholischen Pflegeeinrichtungen ist die Orientierung am Mitmenschen aus christlicher Motivation von zentraler Bedeutung. Dies drückt sich im besonderen Stellenwert einer professionellen Pflege, Betreuung und Serviceleistung sowie dem Ambiente in ihren Häusern aus. Dieser Anspruch zeigt sich auch in der intensiven Auseinandersetzung mit künstlerischen Ausdrucksformen und deren Einbindung in die Architektur und den Lebensalltag.

Kontakt:

Atelier Werner Weber, Köln

Tel.: 0221/5699501

info@werner-weber-atelier.de

www.werner-weber-atelier.de